

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. 2 illust. Beilagen) in der Expedition, bei unsern Posten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp. Seite 10 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: C. Hannebohn in Eibenstock.

N^o 65.

42. Jahrgang.
Sonnabend, den 1. Juni

1895.

Pfingstfreude.

Länger und heißer die Sonne schon strahlet,
Und laufende Blumen küßet sie wach,
Die mit des Sommers Farben sie malet,
Dichter schon wölbt sich des Waldes Dach.

Welch' Blüten und Dufte in Feld und Halde,
Welch' Sprüche und Wachsen fern und nah,
Der jubelnden Vögelin Stimmen im Walde,
Sie kündet: Das lieblichste Fest ist da!

Pfingsten! Wie regt sich vielgestaltig,
Und strebet zum Lichte in dieser Zeit,
Wie schmückt die Natur sich so tausendfaltig,
Und die Menschenherzen, sie werden weit.

Pfingsten! Wie's durch die Seele uns klinget
Von Hoffen und Wünschen, kein Herz ist so arm,
Das jetzt, wo alles zur Sonne dringet,
In neuer Hoffnung nicht würde warm.

Hinaus drum eilet, wo in dem Laube
Des Waldes das Licht der Sonne spielt,
Und badet die Seele Euch rein vom Staube
Des Lebens, der Euch darnieder hielt!

Daß sie empor zum Lichte nun schwebet,
In's Alltagsleben nehmet hinein,
Daß es erquicket Euch and erhebe,
Des Pfingstfestes Duft und Sonnenschein.

Bekanntmachung.

Diejenigen unbemittelten Einwohner hiesiger Stadt, welche die Erlaubnis zum **Leseholsammeln für nächstes Jahr nachsuchen** wollen, werden hiermit aufgefordert, sich längstens bis

zum 8. Juni d. s. J.

in unserer Anmeldestube zu melden. Später eingehende Gesuche finden keine Berücksichtigung. Im Uebrigen wird bemerkt, daß nur bedürftige und unbesoldete Personen Leseholscheine erhalten können.
Eibenstock, den 20. Mai 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Städtel.

Der Abgabeneinstant Nr. 142 des Verzeichnisses der dem Tanz- und Schanzstättenverbot unterstellten Personen ist zu reichen.
Stadtrath Eibenstock, am 31. Mai 1895.

Dr. Körner.

Graupner.

Holz-Versteigerung auf Sosaer Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 6. Juni 1895, von vormittag 9 Uhr an kommen im „Rathskeller“ zu Aue

die auf den Stahlschlägen der Abth. 12, 14, 15 u. 24, in Abth. 18 (Pflanzung), in Abth. 33 (Räumung v. Ueberhaltern und Durchforstung), sowie in Abth. 36 (Wegeräumung) aufbereiteten **Ruhhölzer** und zwar:

7504 weiche Hölzer von 8—15 cm Oberstärke,	4,0 u. 4,5 m lang,
5679 „ „ „ 16—22 „ „	3,5 4,0 u. 4,5 „ „
5142 „ „ „ 23 u. dar. „ „	3,5 4,0 u. 4,5 „ „
10 buch. „ „ 8—9 „ „	5,0 „ „

5 buch. Hölzer von 16—22 cm Oberstärke, 2,5—4,0 m lang, 23 u. dar.

sowie Freitag, den 7. Juni 1895, von vormittag 9 Uhr an im Gasthose „zur Sonne“ in Sosa

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

71 Nm. buch., 392 Nm. weiche Brennweite, 117 Brennknüppel,

11 „ „ „ „

109 „ „ „ „

2316 „ weiche Stöcke, aufbereitet auf den Schlägen der Abth. 1, 12, 24 u. 34

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Königl. Forstrevierverwaltung Sosa u. Königl. Forstrentamt Eibenstock, Köpfler. am 28. Mai 1895. Gerlach.

Bekanntmachung.

Den zu unserem Verein zur Förderung christl. Liebeswerke gehörigen lieben Gemeinden Eibenstock, Schönheide, Sosa, Carlsfeld und Stützenqrain wird andurch ergebenst mitgetheilt, daß unsere diesjährigen, von den zuständigen Behörden genehmigten **Sammlungen** von Liebesgaben vom 20. Mai bis 25. Juni a. e. stattfinden werden.

Da unser Verein die Zwecke der äußeren und inneren Mission, der Gustav-Adolf-Stiftung und der Bibelverbreitung zu fördern bestimmt ist, so darf wohl der unterzeichnete Vorstand die Hoffnung hegen, daß seine erneut auszusprechende herzliche Bitte, die bevorstehenden Sammlungen durch Gaben der Liebe unterstützen zu wollen, wie bisher geneigte Herzen finden werde.
Eibenstock, den 18. Mai 1895.

Der Vorstand des Zweigvereins zur Förderung christl. Liebeswerke.
Böttich P., Vorsitzender.

Zum Pfingstfeste.

So hat sich denn wieder aus des eissigen Winters Armen der Frühling losgerungen, so ist er mächtig und gewaltig, die Nebel vor sich hertreibend und jersirend, als Sieger in alle Lande eingezogen und wieder hat er seinen schönsten Schmuck und sein duftigstes Gewand an dem lieblichsten aller Feste angelegt. Das liebe Pfingstfest, das Fest der Fröhlichen und der Glücklichsten, das Fest der Hoffenden und Liebenden, das Fest der Gesundheit, Belebung und Erfrischung, es ist wieder bei uns eingetroffen in seinem ganzen Glanze. Es führt wieder mit sich den Gesang der jubelnden Vögel, den duftenden Blütenflor, balsamischer Däfte belebenden Odem und jene sich ewig erneuende, nimmer verlassende Kraft der Natur, deren die Menschen allesamt theilhaftig werden, durch welche sie mit neuem Lebensmuth erfüllt, gestärkt werden zu neuem Schaffen, neuem Wirken und Streben.

Nur zu oft wird allerdings neben dem äußerlichen Merkmale des Pfingstfestes, das mit Recht als das Fest des Frühlings bezeichnet wird, die religiöse Weihe des dritten der drei größten christlichen Feste vergessen. Und doch ist gerade das Pfingstfest vielleicht das bedeutungsvollste und wichtigste aller christlichen Feste; denn es bildet gleichsam den Schlüsselstein jenes gewaltigen Gebäudes, das der Erlöser aufgerichtet, es bildet die Basis der christlichen Kirche. An jenem Tage, an dem sich der Geist Gottes herablenkte auf die versammelten Jünger, als ihnen der Geist Gottes die Kraft verlieh, in fremden Zungen zu reden und in allen Sprachen des Heilandes gewaltige Lehren zu verkünden, an jenem Tage ward die erste christliche Gemeinde gebildet, ward jener geistige Fels errichtet, an dem des Heidenthumes blinde Wuth machtlos zerschellte. Damals, als der Erlöser nicht mehr auf Erden weilte, als Ruhelosigkeit jene Männer zu befallen drohte, die seiner Lehre anhängen, da war es der göttliche Geist, der sich in die Herzen der Jüngenden hineinsetzte und der sie hinaustrrieb auf den öffentlichen Markt, in gewaltiger zündender Rede das verheißungsvolle Wort Gottes zu verkünden.

Und jenes Wort, es wird auch heute noch mit Flammworten gekündet überall, wo Christen wohnen, wo Kultur und Fortschritt von denkenden Menschen hoch gehalten werden, die bestrebt sind, das Gute um des guten Willen zu thun. Aber nicht jener überstürzte, gewaltsame Fortschritt, wie ihn Utopisten

und Zukunftsträumer ausmalen, ist es, welcher die Menschheit glücklich machen kann; der ruhige Ausgleich der Gegensätze, die milde christliche Rücksichtnahme, wie sie auch das heilige Pfingstfest, gleich allen christlichen Festen, lehrt, die Verträglichkeit und gegenseitige Unterstützung, vor Allem die Zufriedenheit mit dem Erblosse, das nicht für alle Menschen das gleiche und gleich angenehme sein kann, sie sind es, welche den culturellen Fortschritt ausmachen und die Menschheit immer größerer Vollkommenheit entgegenführen werden.

In dieser Hoffnung und in diesem Geiste wollen wir auch fernerhin in ernster Arbeit weiter streben, uns aber auch in Freuden des herrlichen Naturgenusses hingeben, welchen das liebe Pfingstfest für alle Menschen, welches Glaubens sie auch sein mögen, darbietet. Und so wünschen wir denn allen unsern lieben Lesern von Herzen gesunde und frohe Festtage!

Tagesgeschichte.

— Berlin. Sehr interessante Berichte werden, wie wir aus gut unterrichteten militärischen Kreisen hören, während der diesjährigen Kaisermandöver auf dem Gebiete des Telephonwesens gemacht werden, und man wird dabei in militärischer Hinsicht vielfach von neuen Gesichtspunkten ausgehen. So wird es sich um die sehr wichtige Frage handeln, wie eine Verbindung zweier neben einander operirender Corps gesichert ist. Dann werden auch gewisse Bataillone, Regimenter u. s. w. verbunden werden. Jedes Versuchsbataillon wird ein Telephon und 3 Kilometer Drahtlänge auf dem Bataillonswagen mit sich führen. Jedes Regiment drei Telephons und 7 Kilometer Drahtlänge, dazu Handwerkerlasten mit Ausbesserungsmaterial. Der Wagen, auf dem sich diese Gegenstände befinden, ist so eingerichtet, daß, wie auf der Geschützprope, die Telegraphisten auf demselben, nach vorwärts und rückwärts lebend, sitzen können, während seitwärts zwei horizontal ruhende Eisenrollen den Hülfarbeitern für Momente der größten Beschleunigung Platz zum Aufspringen gewähren. Auch werden Telephonabtheilungen für gewisse Zwecke gebildet werden, über die ein technisch gebildeter Offizier die Führung übernehmen wird. Es mag betont werden, daß in der Defensiv die Verwendung des

Telephons bei der Truppe eine ausgiebigere sein wird, als in der Offensiv, denn in der Defensiv hat man freie Wahl des Ortes und kann die wichtigsten Punkte der Aufstellung besser verbinden u. s. w.; aber auch in der Offensiv ist die Unterstützung durch das Telephon nicht zu unterschätzen. Weiter werden die Telephons in Verbindung mit der nach den Vorschriften der Felddienstordnung verwendeten Telegraphie einer Prüfung unterzogen werden in Hinsicht auf den Anschluß der Kavallerie an die Hauptarmee u. s. w. Die Verständigung wird hier bei diesen weiten Entfernungen seine leichte bezw. klare sein, da alle möglichen Klänge in die Meldungen hineinzuwirken pflegen.

— Die großen Herbst-Mandöver der deutschen Flotte werden voraussichtlich in diesem Jahre sich anders gestalten, wie in den Vorjahren. Es ist wohl mit Recht anzunehmen, daß Operationen geplant werden, bei denen der Nord-Ostsee-Kanal ins Bereich des Mandöverplanes gestellt wird. Vor allen Dingen wird festzustellen sein, mit welchem Erfolge und in wie kurzer Zeit unsere Panzerschiffe die neue Wasserstraße durchfahren können. Anfang August wird die große, wieder aus vier Divisionen bestehende Flotte in Wilhelmshaven zusammengezogen. Nachdem in der Nordsee Evolutionen ausgeführt sind, wird das Geschwader bezw. die Hälfte der Schiffe den Kanal passieren und in der Ostsee die Uebungen fortsetzen. Die Auflösung des Flottenverbandes erfolgt voraussichtlich vor Kiel auf hoher See.

— Hamburg, 29. Mai. Auf dem Boden des vierstöckigen, von etwa zwanzig Familien bewohnten Hauses Franken-Str. 9 brach in letzter Nacht ein Feuer aus, bei welchem der Branddirektor Westfal und zehn Feuerwehrleute schwer verletzt wurden. Das Unglück entstand dadurch, daß der Schornstein in das Treppenhaus stürzte und die Treppe bis zur ersten Etage hinab durchschlug. Sämmtliche auf der Treppe befindlichen Wächmannschaften wurden, als der Schornstein das Treppenhaus durchschlug, mit in die Tiefe gerissen. Die sich noch im vierten Stockweil aufhaltenden Feuerwehrleute und Mannschaften des Rettungskorps wurden mittelst Rettungsleiter durch die Fenster gerettet. Nachdem der Dachstuhl, der Boden und der vierte Stock ausgebrannt waren, wurde das Feuer bewältigt.

— Infolge der amerikanischen Petroleum-Preistreibererei hat der preussische Minister der öffentlichen Ar-